

YOUCAT



**Christsein verstehen**



Eine Einführung  
in 26 Teilen

# Inhalt



**Einleitung: Glaubenskurs jetzt!**

SEITE 7



1

**Was wissen wir  
von Gott?**

SEITE 11

2

**Wie zeigt sich Gott  
dem Menschen?**

SEITE 17

3

**Was heißt  
Glauben?**

SEITE 23

4

**Wozu ist  
die Bibel gut?**

SEITE 29

5

**Was heißt:  
Gott wird Mensch?**

SEITE 35

6

**Warum  
das Leid?**

SEITE 41

7

**Warum  
das Kreuz?**

SEITE 47

8

**Wozu brauchen wir  
die Kirche?**

SEITE 53

9

**Warum lassen sich  
Christen taufen?**

SEITE 61

10

**Warum lassen sich  
Christen firmen?**

SEITE 67

11

**Wie versöhnt uns  
Gott mit sich und  
den anderen?**

SEITE 73

12

**Warum ist die Heilige  
Messe das zentrale  
Ereignis der Kirche?**

SEITE 79

13

**Wie beruft  
Gott?**

SEITE 85

14

**Was bedeutet  
zölibatäres Leben  
in der Kirche?**

SEITE 91

15

**Was bedeutet  
Heiraten in der  
Kirche?**

SEITE 97



16

**Was haben die Gebote mit der Liebe zu tun?**

SEITE 105

17

**Was macht den Menschen zum Menschen?**

SEITE 111

18

**Was macht mich frei, was engt mich ein?**

SEITE 117



19

**Was bedeutet „Du sollst den Sonntag heiligen!“?**

SEITE 123

20

**Was bedeutet „Du sollst kein falsches Zeugnis geben!“?**

SEITE 129

21

**Wie handeln Christen sozial verantwortlich?**

SEITE 135

22

**Was ist das – Beten?**

SEITE 141

23

**Wie kann man Beten lernen?**

SEITE 147

24

**Was ist Anbetung?**

SEITE 153

25

**Wie lehrt uns Jesus beten?**

SEITE 159

26

**Wie sagen wir Ja zu Gott?**

SEITE 165



**Vom Glaubenskurs zum Study Guide**

SEITE 171

**Namensverzeichnis**

SEITE 172

**Stichwortverzeichnis**

SEITE 173

**Verzeichnis aller Fragen aus dem YOUCAT**

SEITE 176

**Verzeichnis aller Bibelstellen**

SEITE 179

**Bildnachweis**

SEITE 180

**Die App zum YOUCAT**

Täglicher Impuls zum Evangelium im YOUCAT Daily

SEITE 181



## Die Zeichen und ihre Bedeutung

**Y** Fragen aus dem YOUCAT

**“** Zitate Heiliger oder Promis

**B** Zitate aus der Hl. Schrift

**!** Wissenswertes & Anekdoten

**🐦** Fragen aus „Twittern mit Gott“







# Glaubenskurs jetzt!



Im Chinesischen, so heißt es, gibt es nur ein Schriftzeichen für „Krise“ und „günstige Gelegenheit“. Manche sagen: die Katholische Kirche ist in ihrer größten Krise seit 500 Jahren. Was hindert uns daran zu sagen: Die Katholische Kirche hat die günstigste Gelegenheit, sich zu erneuern?

Wie war es bei den ersten Christen? Im Diognetbrief aus dem 2. Jahrhundert lesen wir: „Sie bewohnen ihr jeweiliges Vaterland, aber nur wie fremde Ansässige; sie erfüllen alle Aufgaben eines Bürgers und erdulden alle Lasten wie Fremde; jede Fremde ist für sie Vaterland und jede Heimat ist für sie Fremde. Sie heiraten wie alle und zeugen Kinder, jedoch setzen sie die Neugeborenen nicht aus. Sie haben gemeinsamen Tisch, kein gemeinsames Lager. Sie gehorchen den bestehenden Gesetzen und überbieten durch ihre eigene Lebensweise die Gesetze. ... Sie werden verkannt und verurteilt, sie werden getötet und dadurch gewinnen sie das Leben. ... Was im Leib die Seele ist, das sind in der Menschheit die Christen.“

Vor der Kraft der frühen Christen fiel das morsche Milieu der griechischen und römischen Antike in sich zusammen. Innerhalb von wenigen Generationen stellten die Jünger Jesu die gesamte damals bekannte Welt auf den Kopf. Da fragt man sich doch: Wie gewinnen wir katholischen Christen wieder die Ausstrahlung, die wir schon einmal hatten? Worin besteht die „günstige Gelegenheit“? Nehmen wir Maß an den ersten Christen! Was hatten sie, was wir nicht haben? Erstens hatten sie Profil. Zweitens hatten sie Feuer. Drittens hatten sie Mut.



Wie gewinnt man Profil? Durch den Mut zum Unterschied. Gerade empfehlen einige, die Kirche müsse „normaler“ werden, von Wundern schweigen, das Herausragende verstecken, die Kanten abschleifen, die Anforderungen herunterschrauben und sich der Welt anpassen. Absurd! Welcher Berater würde Mercedes empfehlen, normalere Autos zu bauen, den technischen

Vorsprung zu ignorieren und sich Dacia zum Vorbild zu nehmen.

Die ersten Christen hatten den Mut zum *anspruchsvollen Unterschied*. Sie waren leidenschaftlich daran interessiert, ihren Glauben kennenzulernen. Das entfernte sie ein Stück weit von ihren Zeitgenossen. Man tuschelte über sie, sagte ihnen böse Dinge nach, verfolgte sie sogar, um sich am Schluss doch zum „neuen Weg“ zu bekehren. Was überzeugte, war die standfeste Identität der ersten Christen. Diese hielten ihren Glauben nicht für eine schöne Hypothese, die man bei Gelegenheit durch eine passendere ersetzt. Sie hielten sie für wahr. Und ließen sich notfalls dafür den Löwen vorwerfen.

Das „Profilbuch“ der Katholischen Kirche ist der Katechismus – der große KKK, aber auch der YOUCAT, der in ein verständlicheres Format übersetzt. Weil der Katechismus keine falschen Kompromisse macht und klar den gemeinsamen Glauben der Kirche benennt, mögen ihn die Strategen kirchlichen Umbaus nicht. Bischof Stefan Oster zog ihren


Unmut auf sich, als er ankündigte, als Bischof für die Integrität des Glaubens kämpfen zu wollen. So halte er beispielsweise die Inhalte des Katechismus für wahr, „... im Grunde alle – und zwar aus theologischer und philosophischer Überzeugung heraus“.

Viele Katholiken merken: Jetzt ist es an der Zeit, Profil und eine klare Identität als katholischer Christ zu gewinnen!



- ➔ Der „Glaubenskurs – Christsein verstehen“ ist für alle, die Sehnsucht haben nach der Schönheit und Leuchtkraft des Evangeliums.
- ➔ Der Verfasser hat versucht, zentrale Punkte des Glaubens so spannend wie einen guten Film zu erzählen.
- ➔ Neben der Erzählung finden sich YOUCAT-Fragen (mit einem **Y** angegeben) – wie Treppenstufen in die Tiefe des Glaubens. Man kann sie gehen oder es bei der Lektüre des Buches belassen.
- ➔ Den Glaubenskurs kann man allein machen. Besser ist es, sich mit Freunden, Nachbarn, Leuten aus der Gemeinde zusammenzutun. Überzeugungen gewinnt man nämlich am besten im Dialog, in einer sogenannten Study Group.
- ➔ Wie man eine Study Group organisiert und sich kostenlos den YOUCAT Study Guide auf sein Smartphone lädt, sieht man auf Seite 170 dieses Buchs.



PS: Natürlich gibt es noch viel mehr zu fragen, was sich nicht aus dem Katechismus ergibt. YOUCAT ergänzt sich gut mit konkreten Fragen, die Jugendliche an Father Michel Remery von „**Twittern mit GOTT**“ stellten. Einzelne Fragen finden sich auch in diesem Buch. Sie sind durch ein  gekennzeichnet. Mehr zu dieser tollen Initiative siehe Seite 180.







# Was wissen wir von Gott?

## **HIER GEHT ES UM**

die Frage, wie Menschen überhaupt  
auf die verrückte Idee kommen,  
es könnte außer Steinen, Tieren, Pflanzen  
und ihnen selbst noch etwas  
Außerirdisches geben,  
mit dem man sich  
verständigen  
sollte.

**Y Frage 41:** Macht die Naturwissenschaft den Schöpfer überflüssig?



So fragte etwa der Philosoph **F.W.J. Schelling**

(1775–1854): „Warum ist nicht nichts, warum ist überhaupt etwas?“

**Y Frage 23:** Gibt es einen Widerspruch zwischen Glaube und Naturwissenschaft?

**Y Frage 355:** Was bedeutet „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“?

Die Menschen waren immer schon „religiös“; wahrscheinlich gibt es kein einziges Volk und keine einzige Kultur, in der nicht etwas Göttliches, ein oder gleich mehrere Götter verehrt wurden. „Warum gibt es überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts?“ – lautet bis heute auch die erste Frage der Philosophie. Die Antworten, die darauf gegeben werden, ähneln sich; die meisten sagen: Man kann die Wirklichkeit nicht ohne Gott denken. Daran ändern auch die Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaft (etwa über Urknall, Zufall und Notwendigkeit, die Entstehung und Entwicklung menschlichen Lebens) nichts Grundsätzliches.

Schon die frühen Zeugnisse der Religion sind Zeichen voll Ehrfurcht, Schönheit, Dankbarkeit; man streute dem Schöpfer und Erhalter der Welt Blumen, ließ edle Düfte zu ihm aufsteigen und errichtete dem geheimnisvollen *Urheber von allem* prachtvolle Tempel. Machtvoll und stark war das Göttliche auf jeden Fall. Aber war es auch *gut*? Das Leben brachte doch Glück und Unglück in bunter Mischung. So waren die Gottesvorstellungen der Alten oft auch durchwirkt mit Angst: Wenn das Göttliche es nun böse mit mir meint? Die Menschen spürten, dass sie ihr Leben nicht selbst hergestellt hatten und dass dieses Leben wie eine Kerze im Wind war. Jeden Moment konnte es erlöschen und es war





” Mich hat noch keine wissenschaftliche Entdeckung vom Glauben weggebracht. Alles, was ich aus wissenschaftlichen Erkenntnissen gelernt habe, hat mich nur tiefer in das Staunen und in die Dankbarkeit gegenüber meinem Schöpfer geführt.

**Christoph Kardinal Schönborn** (\*1945) Erzbischof von Wien

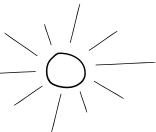
vielfältig bedroht. Sie konnten das Wetter nicht beeinflussen und nicht die Fruchtbarkeit ihrer Böden. Und wo gingen die Toten hin? Die Menschen fühlten sich in der Hand höherer Mächte. Oft versuchten sie diese durch Opfer zu beeinflussen; sie sagten sich: Wenn wir Gott das Beste geben, was wir haben, dann wird er uns begünstigen. Und so opferten sie Gott (oder den Göttern) Früchte, Tiere, ja sogar Menschen – ein Geschäft, das auf Gegenseitigkeit angelegt war.



Das Volk Israel hatte offenkundig einen besonderen Instinkt für die göttlichen Dinge. Wenn wir das Alte Testament lesen, nehmen wir teil an einer musterhaften *Lerngeschichte über Gott*. Wir sehen, wie Israel Abschied nimmt von der Vielgötterei des alten Orients. Gott kann nur einer sein.

**Y Frage 30:** Warum glauben wir an nur einen Gott?



**Psalm 51**

Sonne, Mond und Sterne, die von den Nachbarvölkern noch als Götter verehrt werden, werden in der Bibel als Lampen am Himmel verspottet. Abraham lernt, dass dieser eine Gott ansprechbar ist. Und er lernt, dass dieser Gott keine Menschenopfer will. In den Psalmen heißt es: „Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie geben, an Brandopfern hast du kein Gefallen.“ (Ps 51,18) Was Gott aber offenkundig gefällt, ist ein „reines Herz“ (→ Ps 51,12). Gutes zu tun, gerecht zu sein, das hat scheinbar mit einem Gott zu tun, der in sich ganz gut und gerecht ist. Wie kommt dann aber das Böse in die Welt, woher kommen Hass und Gewalt, die Schuld und der Tod, die Tränen der Kinder und Leiden der unschuldigen Tiere?

**Y Frage 357:** Ist Atheismus immer eine Sünde gegen das Erste Gebot?

ATHEISMUS →

AGNOSTIZISMUS →

Heute unterscheidet man drei Formen der Beziehung zu Gott: den Atheismus, den Agnostizismus und Theismus. Der (menschheitsgeschichtlich spät entstandene) ATHEISMUS besteht in der vermeintlich sicheren Gewissheit, dass es Gott nicht gibt. Der AGNOSTIZISMUS geht von der Voraussetzung aus, dass der Mensch über Gott nichts Sicheres wissen könne; deshalb müsse man sich mit Religion gar nicht beschäftigen.

” Die Entstehung des Lebens auf der Erde mit dem Zufall erklären heißt, von der Explosion einer Druckerei das Zustandekommen eines Lexikons zu erwarten.

**Edwin G. Conklin** (1863–1952), US-Biologe

THEISMUS →

Der THEISMUS geht von der Existenz Gottes aus, womit noch nicht gesagt ist, was das ist – „Gott“. Ein Prinzip, ein Gefühl, eine universale Vernunft, ein Geist, eine Person, eine Art kosmischer Energie?



Als **C.S. Lewis** (1898–1963), der Autor der „Chroniken von Narnia“, Christ wurde, war er bereits *Theist*. Durch Nachdenken war Lewis zur Erkenntnis gekommen,

dass es Gott geben musste. Aber es berührte ihn nicht. Es war nur eine kalte folgenlose Annahme. Wie konnte man in Fühlung kommen mit dieser gewaltigen anderen Seite der Wirklichkeit? C.S. Lewis erschien es unmöglich. Er fühlte sich wie Hamlet, eine Figur im Stück von William Shakespeare – wie einer also, der eine Rolle in einem Stück spielt, das er nicht selbst geschrieben hat. Aber eines Tages kam ihm die entscheidende Einsicht: „Wenn Hamlet und Shakespeare sich jemals begegnen sollten, dann musste es auf Shakespeares Betreiben hin geschehen. Hamlet konnte nichts initiieren.“ Man könnte also sagen: Das Wesen des Christentums besteht darin, dass der Autor des Stückes unerwarteterweise die Bühne betritt und sich seinen Figuren zeigt – dass also der unergründliche Gott aus seinem Geheimnis hervortritt und sich zeigt, wie er ist. Das nennen wir OFFENBARUNG.

! “The Atheist Bus Campaign” (Foto oben) war eine 2008 von der britischen Journalistin Ariane Sherine initiierte Kampagne, die von Richard Dawkins unterstützt wurde.



**Y Frage 7:** Warum musste Gott sich zeigen, damit wir wissen, wie er ist?

← OFFENBARUNG



